

Zusammenfassung

Die Beschäftigten im Gesundheitswesen müssen sich in wachsendem Maße mit kulturell bedingten Unterschieden in Bezug auf Krankheits- und Gesundheitskonzepten sowie mit den daraus resultierenden Missverständnissen auseinandersetzen. Nicht nur im Gesundheitssektor sondern auch in der Politik ist die Relevanz von interkulturellen Aspekten seit langem ein häufig diskutiertes Thema. Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist demnach auch im Bereich der Physiotherapie von Bedeutung.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist die kultursensible Physiotherapie weiter zu entwickeln und zu fördern. Mit diesem Bestreben werden zunächst Ausbildungs- und Studieninhalte aus Großbritannien und den Niederlanden mit denen aus Deutschland hinsichtlich interkultureller Kompetenzen untersucht und verglichen. Anschließend wird anhand einer Fragebogenerhebung ermittelt, wie und in welchem Rahmen interkulturelle Kompetenzen bei praktizierenden PhysiotherapeutInnen in Berlin vorhanden sind.

Aus der Analyse der Curricula geht hervor, dass im Gegensatz zum europäischen Ausland die Vermittlung interkultureller Kompetenzen in der gegenwärtigen Physiotherapieausbildung in Deutschland einen niedrigeren Stellenwert einnimmt. Die Befragung zeigte, dass soziokulturelle Aspekte den physiotherapeutischen Arbeitsalltag prägen und den Behandlungsprozess von PatientInnen mit Migrationshintergrund negativ beeinflussen. Obwohl PhysiotherapeutInnen im Umgang mit PatientInnen mit Migrationshintergrund vor besonderen Herausforderungen gestellt sind, widmen PhysiotherapeutInnen in Berlin der Thematik wenig Beachtung.

Die Ergebnisse weisen auf den Bedarf einer Implementierung interkultureller Kompetenzen in der Physiotherapieausbildung in Deutschland hin. In einer heterogen zusammengesetzten Gesellschaft werden interkulturelle Kompetenzen für ein professionelles Handeln in der Physiotherapie unvermeidlich.

Schlüsselwörter: Physiotherapie, Ausbildung, interkulturelle Kompetenzen, professionelles Handeln